



Franziska Weiss und Xena Müller überzeugen mit ihrem Duett.



Daniel Muntwyl entlockt dem Alpfon wunderbare Klänge.

Ein Dieb, ein Alpfon und zwei Solistinnen

Die Spielgemeinschaft der Musikgesellschaften Döttingen und Leibstadt gab am vergangenen Samstag ihr Herbstkonzert zum Besten. Nach der Pause wurde dank dem Theaterstück «Mary und Joe» herzlich gelacht.

DÖTTINGEN (ppf) – Mit dem aktuellen Radio-Hit «Spirits» eröffnete die Spielgemeinschaft ihr Konzert. Die Musikanten waren allesamt verkleidet und die Bühne war mit Strohhallen, Schweizer Flaggen und gar einem Alpfon geschmückt. Der als Pilot gekleidete Dirigent Markus Hoppe steuerte seine Crew gekonnt durch das zweite Stück des Abends. Im Gegensatz zu den beiden Piloten in Mantl Matters Chanson «Dr Alpeflugg» kamen die Döttinger und Leibstadter Musikanten ohne Bruchlandung und ganz sicher am Ziel an.

Ist es vielleicht Liebe?

Die beiden jungen Kornettistinnen Xena Müller und Franziska Weiss konnten mit der Ballade «Perhaps Love» von John Denver das Publikum durch die gefühlvolle Vortragsweise in ihren Bann ziehen. Die kecken und sehr pointierten Aussagen der beiden Präsidenten sorgten zwischen den verschiedenen Stücken für eine lockere Atmosphäre. Mit einigen bekannten Melodien wie «Ich war noch niemals in New York» von Udo Jürgens oder einem Potpourri aus mehreren Schweizer Volksliedern wie «S Ramsseiers wei go grase» oder «Im Aargau sind zwoi Liebi» schafften es die Musikanten, dass der eine oder andere Zuhörer im Publikum sogar munter mitzusingen versuchte.

Mit dem Alpfon aufs Stockhorn

Ein ganz spezieller Solovortrag folgte mit dem Stück «About de Souffle». Solist Daniel Muntwyl tauschte dabei sein Kornett gegen ein sogenanntes Alpfon – eine Art gebogenes Alphorn, das wie ein Fagott gehalten wird. Die sehr läufige und fröhliche Nummer gefiel dem Publikum sehr gut. Die lockere Swing-Nummer «Unforgettable» aus dem Disney-Film «Findet Dorie» sorgte für ein wenig Entspannung. Abschliessend ging es mit «Home of Stockhorn» wieder et-

was rassistischer zu und her. Die gefühlvoll bis pompös wirkenden Passagen dieser versuchten musikalischen Darstellung des Stockhorns haben die Musikanten sehr ausdrucksstark vorgetragen. Zum Schluss wurde die Polka «50 Jahre» zu Ehren der beiden Veteranen Werner Meier und Gusti Kalt vorgetragen. Die Musikanten gaben schliesslich nach anhaltendem Applaus noch zwei Zugaben zum Besten.

«Killer-Joe» auf der Flucht

Nach der Pause führte die Theatergruppe Döttingen das Lustspiel «Mary und Joe» auf. Nach einem Banküberfall flüchtet Joe mit der Beute von 100 000 Franken in eine nahegelegene Wohnung. Dort versteckt er seine Beute in einem Kissen. In der Wohnung wohnt Mary, die in Joe sofort ihren alten Schulfreund «Seppi» wiedererkennt. Die Kripo in der Form von Frau Hösli und ihrem Assistenten Schmutz sind dem Fall aber schon auf der Spur.

In die Karibik oder ins Gefängnis

Die wieder neu verliebte Mary hilft ihrem Seppi gerne, aber nur unter der Bedingung, dass er mit ihr und dem Geld in die Karibik fährt. Als sie sich aus dem Staub machen wollen, klingelt bereits die Polizei. Die beiden Polizisten sind aber nicht gerade die Schlausten: Offensichtliche Indizien und Beweise erkennen die beiden nicht und sonderlich seriös verhalten sie sich auch nicht. Während Frau Hösli mit ihrer Mutter über den kommenden Migros-Einkauf am Telefon diskutiert, versucht der einsame, sich nach Liebe sehnhende Schmutz die Zeuginnen zu verführen statt zu verhören.

Bis zum Happy End, das nicht ganz wie erwartet ausfällt, bringt die Komödie das Publikum im Minutentakt zum Lachen. Jeder, der mag, kann das Theater und das Konzert der Spielgemeinschaft nochmals am kommenden Freitag in der Bernowa-Halle in Leibstadt sehen.



Kommissarin Hösli, Mary und der schreibende Assistent Schmutz: Wer versteht bei diesem Lustspiel denn nur Bahnhof?